

Eip. XII 11

Straßburg 26/10 19
Friedenstr. 32.

Mein lieber Goldziter!

Zum 2^{ten} Mal nach längerer Zeit wage ich es, Ihnen zu schreiben. Vor etlichen Monaten schrieb ich eine Karte an Sie, nachdem ich auf der Post erfahren hatte, dass eine solche befördert würde, erhielt dieselbe aber nach einigen Wochen zurück, da sie ihr Ziel nicht erreichen konnte. Von Rhodtha. vorher habe ich aber wenigstens Mittheilungen über Sie erhalten. Freilich keine sehr erfreuliche, aber Ihr körperlicher Zustand scheint sich doch wieder gebessert zu haben.

Kriegelieder können wir ja alle antönen, und mancher wie Sie und ich auch über das liebliche Befinden. Daß mir Straßburg, das ich so sehr lieb geworden hatte, jetzt ein recht freundes Ort geworden, können Sie sich denken. Von meinen Collegen ist fast niemand mehr hier; von unserer eigenen Facultät keine, und überhaupt keine männliches Wesen, das mir etwas näher stünde als

Köln, den 10ten März 1811. ^{gütigste}
Eingeladen, nach 5 Jahre älter als ich, seitlich von
Reuss, den ich von Zeit zu Zeit besuche, da er
auch nicht weniger ausgehen kann.

Mit der neuen, franzos. Universitäts-Künste
Besührung, auch mit der Bibliothek bis jetzt
so gut in Köln; will aber doch sehen, ob
es mir nicht ~~gelingt~~ gelingt, wenigstens Bücher
daher zu erhalten.

Einige Damen, die mir bekannt sind, befinden sich
noch hier, aber eine nach der andern geht auch
fort. Und, so Allah will, rüde ich zum 1. April
nach Karlsruhe über, wo mir mein dortiges
Schwager eine Wohnung besorgen will. Das geht aber
auch nicht leicht, weil dort grosse Wohnungssucht
herrscht. Des, was mir vor dem Vorzug selbst graut,
können Sie sich denken. Denn obwohl mir meine
unschätzbare Hausdame, Fräulein v. K., welche
(in den letzten 4 Monaten ihres Lebens aber wenig
Tracht gepflegt hat) alles abzuräumen, was möglich
ist, werde ich doch viele Silesier mit den Behörden
haben, um die Reisekosten, für mich u. auf Kosten zu

erhalten. Und da ich gar keine Übung im Französischen
habe, auch kein gutes Französisch schreiben kann, so
wird mir die Sache doppelt schwierig werden. Und wenn,
früher angezeichnet, Gehör hat sich gelitten, so ist
mir das Verstehen des Franz. erst recht schwer wird. Man
sollte doch nicht u. muss es gehen. Wie mir die Reise
im ungeheuren Wagen u. in der Lokomotive wird, das ist
noch eine besondere Frage. Warum musste ich so
alt werden, ich, der ich von Kinderkriegen an schwäch-
lich war und früh mit gutem Grund als Schwindsüchtiger
caridiert galte? Schon da ich in p. Trau überleben
musste, was heißt! Und nun ist das Elend! Klydie
Karnia!

Inzwischen habe ich aber wenig gearbeitet, aber
viel danach zu fragen, ob was Dehikunskane.
Alle Dinge haben die Natur in unserm Dreyer und unserm
Vallers in diesem Jahre sehr zugenommen. Ich habe
im letzten Jahre fast aus Paris gebracht die Gedichte,
mein "Trau. Nationalepoë" neu zu bearbeiten, kam mir,
auch als ich noch wenig Hoffnung hatte, da diese Bearbeitung
auch gedreht würde. Nun hat mir aber Bezold
bezeugt, da die Handlung der Akademie 1000 M. zu

Im Kosten als Zuschuss bewilligt hat, und er ist
das Erscheinen bei Trübner's Nachfolger gesichert.
Fertig ist das Ms. und bis auf d. metrischen Dichtung
(den ich aber auch schon fertig habe) in des Verlegers Hand.
Aber der Druck hat noch nicht begonnen. Die Neubearbei-
tung der wenigen Bogen hat mir viel Zeit u. Mühe gekostet.
Nächstlich muss ich damit anfangen, die ganze Lehmann
noch einmal zu lesen, und habe eine Reihe grosser Abschnitte
dasselben sogar 2-4 mal wieder gelesen. U. s. w.

Dann habe ich auch alle Persia getrieben. Eben jetzt
habe ich Scherri's, Jusuf u. Zuleika in Rosenzweig's Ausg.
nach etw. 60 Jahren zum 2. Mal gelesen. Ein für
mich sehr wenig ergiebliche Lectüre!

Especially ist es wohl nicht bloss für mich, dass die
Neubearbeitung des Jugendwerkes, welche Dr. Lorenz jetzt
rüstig fortgesetzt wird. In Schwally's Nachlass hat sich das
Ms. des 2. Teils druckfertig vorgefunden, u. Scherri's, Schwager
Zimmern hat sich mit Energie dabehntes gemacht, dass der
Druck sofort begann u. ich so von den 14 Bogen schon 10 in
d. Händen habe. Würde sie allerdings erst ansehen, wenn alle 14
da sind. Habe auch abgesehen, eine Correctur zu lesen, da ich
daneben eine Verantwortung übernehmen könnte, die ich nicht über-
nehmen kann, insofern diese die Sache ganz fremd geworden. Der
3. Teil wird Scherri's Nachfolger, Bergström bearbeiten.

Dass wie d. Hoffmann habe, Ihre Vorlesung über d. Islam bald zu erhalten.
Freue mich aber am allermeisten.

Als 7000 Jüdische von Thom. Alth. D. Völscher.